

«Rührei im Tetrapack gehört verboten»

Mein Wochenende Im Sommer versorgt Dani Kissling Zürich täglich an vier Standorten mit Glace. Deswegen macht der Gelati-Betreiber antizyklisch Wochenende.

Aufgezeichnet von **Lea Schepers**

Wann merkt Ihr Körper, dass Wochenende ist?

Am Sonntagabend, wenn ich nach zwei superintensiven Glaceschöpftagen kaum mehr den Arm heben kann.

Mit welchem Lied läuten Sie das Wochenende ein?

Zuweilen mit «Don't Rock My Boat» von Bob Marley.

Wie sieht ein klassisches Wochenende bei Ihnen aus?

Im Sommer stehe ich sehr früh auf und putze mit meiner Frau unsere Gelateria im Kreis 4. Wenn auch die Pflanzen gehegt und gepflegt sind, geniessen wir einen kleinen Brunch. Um zwölf geht es ab an den See, wo ich beim Hafens Riesbach meinen Gelati-Wagen bereitstelle. Sobald meine Mitarbeiterin eintrifft, hab ich etwas Zeit für mich oder meine Familie. Zur Abendschicht bin ich wieder am Stand – und bleibe bis etwa 23 Uhr. Ausser wenn es regnet, dann sieht mein Wochenende entspannt aus. Dann erlaube ich mir auch mal, so richtig zu faulenzen.

Haben Sie ein Wochenendritual?

Ich liebe es, am frühen Morgen mit dem Velo von zu Hause durch die menschenleere Stadt zu unserer Gelateria im Kreis 4 zu fahren.

Gehören Sie zu den Wochenend-Durchorganisierten oder zu den Spontanen?

Da ich dann arbeite, wenn andere frei haben, bin ich am Wochenende durchorganisiert. Auch, weil in den freien Stunden bestimmt eines meiner vier Kinder etwas von mir braucht. Oder alle zusammen.

Sollte man am Wochenende unbedingt oder keinesfalls aus der Stadt fahren?

Wer unbedingt will, soll weg – dann hat es etwas mehr Platz für die anderen. Für mich gibt es in Zürich genug wunderschöne Orte. Der Lindenhof am Morgen früh, der Botanische Garten



Er besuchte den gestalterischen Vorkurs – dann wechselte Dani Kissling ins Glace-Business. Foto: Urs Jaudas

oder ein verwünschtes Bachtoibel.

Was sollte man am Wochenende unbedingt vermeiden zu tun?

Ausschlafen! Man verpasst ein Zürich, das am frühen Sonntagmorgen von berührender Poesie ist.

Welchen Ort meiden Sie am Wochenende?

Den See – ausser ich arbeite dort. An schönen Tagen stehen sich die vielen Leute auf den Füßen rum.

Ihre liebste Eierspeise?

Ich bevorzuge Eisspeisen. Aber wenns sein muss: Rührei aus frischen Eiern mit Speck.

Bester Kurzausflug?

Der Quartierhof Weinegg im Seefeld ist gerade mit Kindern immer einen Besuch wert. Oder die Badi Mythenquai morgens um 9 Uhr, bevor alle anderen kommen.

Welches Brunchgericht gehört verboten?

Rührei im Tetrapack.

Ihr liebstes Brunchlokal?

Das Café des Amis oberhalb der Kornhausbrücke. Ich mag aber auch das Gül nahe Langstrasse und das Rosi beim Lochergut sehr.

Wenn Sie Besuch haben – was zeigen Sie ihm?

Ich würde mit ihm durch das urbane Zürich zum idyllisch gelegenen Restaurant Ziegelhütte in Schwamendingen wandern.

Ihr Hotel Tipp für einen Wochenendtrip?

Dani Kissling

Seit 24 Jahren verkauft der 45-Jährige Glace an der Seepromenade, gemeinsam mit Paolo Palumbo. Dieser stellt die Glace in seinem Kleinbetrieb im Zürcher Unterland her, ganz nach den originalen italienischen Rezepturen. Palumbo und Kissling starteten mit Gelati am See. Mittlerweile gibt es die Glaces in Zürich auch beim Tellhof und auf dem Platzspitz. Und in Winterthur, in der Schulgasse. Kissling wohnt mit seiner Frau und ihren gemeinsamen vier Kindern oberhalb des Zürcher Seefelds. (les)

«Der Quartierhof Weinegg im Seefeld ist gerade mit Kindern immer einen Besuch wert.»

Das Hotel Palafitte in Neuenburg: Unbedingt ein Zimmer mit direktem Seezugang buchen!

Ein Lesetipp?

Das Magazin «Transhelvetica». Schöner kann man geistig nicht reisen.

Jedes Wochenende beantworten im Kanton Zürich wohnhafte Personen aus Kultur, Sport und Wirtschaft unseren Fragebogen und verraten Rituale, gute Lektüre und Ausflugstipps.

Der Mann auf dem Kran streamte live

Kletterer Ein 34-jähriger Portugiese war am Montagabend auf einen Kran beim Bahnhof Oerlikon gestiegen. Vergebens versuchte die Feuerwehr, mit einer Drehleiter zu ihm zu gelangen, schliesslich überredeten die Polizei und der Vater des Mannes diesen, vom Kran herunterzusteigen, wie die Schwester zu «20 Minuten» sagte. Er wurde in Polizeihaft genommen und befragt.

Die Zürcher Staatsanwaltschaft hat inzwischen Untersuchungshaft für den Mann beantragt. Er steht im Verdacht, sich der Straftatbestände der Körperverletzung, des Hausfriedensbruchs, der qualifizierten Sachbeschädigung, der Gewalt und Drohung gegen Behörden und Beamte sowie weiterer Delikte schuldig gemacht zu haben.

«Ich wusste, dass die Situation irgendwann eskaliert», sagt die 31-Jährige. Seit Jahren kämpfe ihr Bruder mit Psychosen und Verfolgungswahn. Er konsumiere auch Drogen und Alkohol. Am Montag habe er sich in einem psychotischen Zustand befunden: «Er fühlte sich verfolgt.» Darauf deutet auch sein Verhalten auf dem Kran hin: Er habe einen Livestream auf Facebook geschaltet, in dem er unter anderem erwähnte, dass ihn jemand umbringen wolle. (lop)

Stadt scheidert mit Bewerbung

Fachtagung Die Velo-City-Konferenz findet im Juni 2024 im belgischen Gent statt. Die Bewerbung der Stadt Zürich ist nicht berücksichtigt worden, wie die Behörden gestern mitteilten. Die Zürcher Bewerbung sei zwar gelobt worden, doch befände sich die Veloförderung in Gent «an einem anderen Punkt als in Zürich», heisst es in der Begründung. Gent ist offenbar weiter.

Das Stadtparlament hatte für die Durchführung des Anlasses im Februar einen Objektkredit von drei Millionen Franken bewilligt. Da dieser Kredit nun nicht benötigt wird, beantragt der Stadtrat dessen Aufhebung. Die Velo-City-Konferenz ist die grösste internationale Fachtagung zum Veloverkehr. Sie bringt jedes Jahr weltweit rund 1500 Expertinnen und Experten zusammen. (sda)

ANZEIGE

Minerva Weiterbildungen: Erfolgchancen für Beruf und Studium

Mit gezielten Weiterbildungen und Maturitätslehrgängen bietet die Minerva individuelle Möglichkeiten und Wege für ambitionierte Berufsleute zum angestrebten Karriereziel oder prüfungsfreien Zugang an die Hochschule.

BERUFSMATURITÄT BM2 NACH DER LEHRE

Freier Zugang an eine Fachhochschule

Eine interessante Weiterentwicklungsmöglichkeit nach dem erfolgreichen EFZ-Abschluss.

Der attraktive BM-Lehrgang lässt Berufsleute nicht nur eine höhere Stufe in ihrer beruflichen Ausbildung erklimmen, die ihr Vorwärtkommen in der Arbeitswelt massgeblich beeinflussen kann, sondern sie garantiert ihnen auch eine akademische Weiterentwicklung durch den prüfungsfreien Eintritt in eine Fachhochschule. Durch die Vertiefung der Allgemeinbildung, als Ergänzung zur beruflichen Grundausbildung, kommt dem Berufsmaturitätsabschluss als Leistungsausweis, Zusatzqualifikation und eigenständige Ausbildung eine grosse Bedeutung zu. Zwei Richtungen stehen zur Auswahl:

- Wirtschaft & Dienstleistungen
- Gesundheit & Soziales

An der Minerva wird der Lehrgang in Kombination von je ½ Jahr Teilzeit- und ½ Jahr Vollzeitunterricht durchgeführt, so dass neben Fachwissen auch Arbeitstechniken für die weitere Bildungskarriere eingeübt und in einem Jahr die eidg. anerkannte Berufsmaturität erlangt werden kann.

PASSERELLE

Prüfungsfreier Zutritt an die Uni, ETH oder PH

Die Minerva bietet eine zweisemestrige Vorbereitung auf die Passerellenergänzungsprüfung an. Im Vollzeitunterricht, basierend auf jahrelanger Erfahrung und unter der Leitung qualifizierter Lehrkräfte werden Sie an die Prüfungsziele herangeführt und auf die eidgenössische Prüfung vorbereitet.

Der Lehrgang umfasst jeweils eine Semesterprüfung im 1. Semester und die Simulation der Passerellenergänzungsprüfung im 2. Semester. Diese dienen zusammen mit den Zeugnissen zur Beurteilung des Wissenstandes und der Festlegung der persönlichen Lernziele. Neben einer engen Betreuung durch die Schule bietet die Minerva auch ein Coachingsystem an, mittels dessen wir Sie gezielt und individualisiert unterstützen können. Auf diese Weise können allfällige Stofflücken geschlossen oder eigene Arbeits- und Lerntechniken gefestigt werden.

Mit der Passerelle wird die Brücke zwischen Berufsmaturität und einem Hochschulstudium geschlagen. Absolventen der eidg. Berufsmaturität oder Fachmaturität weisen zusammen mit der Passerellen-Ergänzungsprüfung allg. Hochschulreife aus.

TECHNISCHE KAUFLEUTE

Der kürzeste Weg zum eidg. Fachausweis

Die Wirtschaft sucht immer öfter Fachkräfte, welche handwerkliche oder technische Fähigkeiten mit kaufmännischem Wissen verbinden können. Dank der breit gefächerten Weiterbildung sind Technische Kaufleute im Berufsleben für eine Vorgeschätztenrolle qualifiziert. Der Lehrgang ist auch eine gute Voraussetzung für eine selbständige Tätigkeit oder für eine Nachfolgeregelung.

Die anspruchsvolle Vollzeit-Weiterbildung führt in 2 Semestern zum Diplom Techn. Kaufmann/ Kauffrau VSK sowie zum eidg. Fachausweis Techn. Kaufmann/Kauffrau. Ein Vorkurs (1/2 Jahr oder 1 Jahr) kann sinnvoll sein.

Voraussetzung: Handwerkliche, gewerbliche oder technische Berufslehre mit eidg. Fähigkeitszeugnis EFZ und mind. 3 Jahre Berufserfahrung nach der Lehre.

Der Abschluss hat sich in den letzten Jahren zu einer der wichtigsten Berufsprüfungen in der höheren Berufsbildungslandschaft entwickelt.



Info-Anlass

- Mittwoch, 22. Juni, 18:00 Uhr
- Berufsmaturität BM2
- Passerelle
- KV-Ausbildungen auch mit BM1
- 10. Schuljahr
- TALENT^{PLUS} KV für Kunst- und Sportbegabte

Anmeldung: www.minervaschulen.ch

Nächste Starttermine: ab August 2022

Vereinbaren Sie mit der Schulleitung einen Termin für ein persönliches Beratungsgespräch.

Minerva Zürich
Scheuchzerstrasse 2
044 368 40 20
www.minervaschulen.ch



Vorteil
MINERVA
Eine Schule der Kalaidos Bildungsgruppe Schweiz